



Niederschrift über die Sitzung des Bauausschusses der Stadt Biberach - öffentlich -

am 24.05.2012

Beginn: 17:00 Uhr

Ende: 19:30 Uhr

Das Gremium besteht aus Bürgermeister und 14 Mitgliedern

Anwesend sind

Vorsitzender:

Herr Bürgermeister Kuhlmann

Mitglieder:

Herr Stadtrat Braig
Herr Stadtrat Brenner
Herr Stadtrat Dr. Compter
Herr Stadtrat Deeng
Herr Stadtrat Herzhauser
Herr Stadtrat Keil
Herr Stadtrat Kolesch
Herr Stadtrat Prof. Dr. Nuding
Herr Stadtrat Pfender
Herr Stadtrat Rieger
Frau Stadträtin Sonntag
Herr Stadtrat Weber

Stellvertreter/in:

Herr Stadtrat Heinkele
Herr Stadtrat Lemli
Herr Stadtrat Wiest

entschuldigt:

Frau Stadträtin Kübler
Herr Stadtrat Zügel

Verwaltung:

Herr Ortsvorsteher Aßfalg, Stafflangen
Herr Ortsvorsteher Boscher, Ringschnait
Herr Goldammer, Tiefbauamt
Herr Ortsvorsteher Krause, Mettenberg
Herr Merkle, Baubetriebsamt
Herr Rückert, Schriftführung
Herr Walz, Gebäudemanagement

Tagesordnung

TOP-Nr.	TOP	Drucksache Nr.
1.	Ortstermin zur Besichtigung einer Brücke im Zuge der Nord-West-Umfahrung	
2.	Informationen	
2.1.	Standfestigkeit der Hallendächer - Ergebnis der Überprüfung 2011	69/2012
2.2.	Winterdienstbericht 2011/2012	66/2012
2.3.	Straßenreinigungsbericht 2011	68/2012
3.	Verschiedenes	
3.1.	Verschiedenes - Zustand von Kleingartenanlagen im Bereich Widdersteinstraße/Lindele	
3.2.	Verschiedenes - Zustand des Marktbrunnens	
3.3.	Verschiedenes - Baufortschritt Räumliches Bildungszentrum	
3.4.	Verschiedenes - Fahrbahnmarkierung auf der Ulmer Straße im Bereich der Reißbrücke	

Die Mitglieder wurden am 10.05.2012 durch Übersendung der Tagesordnung eingeladen. Zeitpunkt und Tagesordnung der öffentlichen Sitzung wurden durch Veröffentlichung in BIBERACH KOMMUNAL am 16.05.2012 ortsüblich bekannt gegeben.

TOP 1 Ortstermin zur Besichtigung einer Brücke im Zuge der Nord-West-Umfahrung

Der öffentlichen Sitzung geht ein öffentlicher Ortstermin zur Besichtigung eines Brückenbauwerkes über die B 465, die Riß und die Bundesbahnstrecke Ulm-Friedrichshafen voraus.

Bauleiter Benkendorf erläutert die konstruktiven Besonderheiten dieser Spannbetonbrücke im Zusammenhang mit der Nord-West-Umfahrung.

Das Gremium verschafft sich ein Bild vom Aufbau der Brücke, dem Stand der Brückenbauarbeiten, vom im Steigungsbereich angelegten Zusatzstreifen und den im Umfeld der Brücke bereits realisierten naturschutzrechtlichen Kompensationsmaßnahmen.

Der öffentliche Ortstermin endet um 17:45 Uhr.

Die Sitzung wird von 17:45 – 18:05 Uhr zur Rückfahrt in den Ratssaal unterbrochen.

Dem Bauausschuss liegt die dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügte Drucksache Nr. 69/2012 zur Kenntnisnahme vor.

BM Kuhlmann berichtet, dass die Erstbewertung aller Hallendächer und –decken mit höheren Spannweiten und besonderen Anforderungen nunmehr abgeschlossen sei. Es könne nun das erfreuliche Fazit gezogen werden, dass bei keinem der relevanten Dächer statisch relevante Mängel vorlägen. Zumal weitere regelmäßige Überprüfungen folgen sollen, könne für Biberach so ein schrecklicher Unfall, wie in Bad Reichenhall 2006 nach menschlichem Ermessen ausgeschlossen werden.

StR Kolesch zeigt sich erfreut und begründet den immensen Aufwand mit dem erheblichen Gefährdungspotenzial solcher Dächer und Decken. Die CDU-Fraktion gehe davon aus, dass diese Untersuchungen zur Daueraufgabe werden und die Bürger insoweit größtmögliche Sicherheit haben. Es stelle sich die Frage, was man an der Aussegnungshalle Mettenberg unternehmen könne, damit man hinsichtlich des Korrosionsschutzes Ruhe habe.

Für StR Lemli ist im Zusammenhang mit der Turnhalle Mettenberg die in der Vorlage erwähnte maximal zulässige Schneelast von 75 kg/m² wenig griffig. Gleiches gelte für den Hinweis auf die Empfehlungen der Bauministerkonferenz. Auch dränge sich die Überlegung auf, im Zuge der Überprüfungen auch energetische Aspekte einzubeziehen.

StR Rieger zeigt sich aufgrund des Ergebnisses der Untersuchungen beruhigt, doch seien die Hallendächer auch gegen unbefugtes Betreten zu sichern bzw. Lichtkuppeln mit Durchtrittssicherungen zu versehen.

StR Weber erkundigt sich wie die Einhaltung der auf 75 kg/m² begrenzten Schneelast konkret gewährleistet werde.

Nach Aussage von Herrn Walz sind die Korrosionsschutzmaßnahmen an der Aussegnungshalle Mettenberg deshalb notwendig, weil Edel- und Schwarzstahl aufeinander treffen. Wegen des geringen Aufwandes lohne sich nicht, eines der Materialien auszutauschen, um den Korrosionsschutz auf Dauer zu gewährleisten.

Die im Zusammenhang mit der Turnhalle Mettenberg genannten 75 kg/m² entsprächen in etwa einem halben Meter Schnee. Wenngleich sich auch der Schnee nach und nach verdichte, könne dies als grober Anhalt dienen. Die Hausmeister seien angewiesen, bei einem halben Meter Schnee das Gebäudemanagement zu informieren. Dann werde eine Probe genommen und über das weitere Vorgehen entschieden. In zwei ihm bislang bekannten Fällen habe eine Halle aufgrund der Schneelast gesperrt werden müssen. Alternativ könne man das Dach auch durch die Feuerwehr von Schneelast befreien lassen.

Bei den neueren Gebäuden seien Durchtrittsvorrichtungen vorschriftsmäßig eingebaut.

Nach den Empfehlungen der Bauministerkonferenz seien Wiederholungsüberprüfungen mit eigenem Personal alle drei Jahre vorzunehmen, unter Beiziehung eines Statikers im 5-Jahres-Rhythmus und seines Wissen im Abstand von 12 – 15 Jahren durch einen Statiker, wobei in die-

sem Zusammenhang dann auch die Decken zu öffnen seien. An diese Vorgaben habe man sich bislang immer gehalten.

Wegen des regelmäßig sehr engen Zeitfensters für den Statiker sei es in der Praxis nicht möglich, die energetische Überprüfung im Zusammenhang mit der statischen Kontrolle vorzunehmen. Auch sei der energetische Aspekt Bestandteil von Gebäudeaufnahmen, wie etwa im jetzt beantragten Gebäudesanierungskataster.

Damit hat der Bauausschuss Kenntnis genommen.

Dem Bauausschuss liegen die dieser Niederschrift als **Anlagen** beigefügten Drucksachen Nrn. 66/2012 und 68/2012 zur Kenntnisnahme vor.

BM Kuhlmann schlägt einleitend vor, dass Herr Merkle wegen des inhaltlichen Zusammenhanges im unmittelbaren Anschluss an den Winterdienstbericht zum Straßenreinigungsbericht 2011 vorträgt und erst im Anschluss daran die Aussprache zu den beiden Themenbereichen erfolgt.

Die Mitglieder des Bauausschuss erklären sich mit dieser Vorgehensweise einverstanden.

Herr Merkle charakterisiert den Winter 2011/2012 einleitend als einen Winter der meteorologischen Rekordwerte und Extreme. Dann erläutert er die Schwerpunkte des Winterdienstberichtes ausführlich. Im Zusammenhang mit seinen Ausführungen zum – sehr geringen – Streusalzverbrauch, bedankt er sich beim Gremium für die Genehmigung des Streusalzlagers. Diese verspreche Versorgungssicherheit und ermögliche durch einen sehr preisgünstigen Sommerbezug auch Kosteneinsparungen. Der Anteil der Streumittelkosten an den Straßen- und Erhaltungskosten sei wegen der geringen Anzahl von Räum- und Streueinsätzen moderat.

Anschließend geht er auf einige, wichtige Gerichtsentscheidungen zu Einzelfragen der Verkehrssicherungspflicht der Kommunen ein.

In seinem Straßenreinigungsbericht lobt er die Zusammenarbeit mit den Ordnungsbehörden und vermutet, dass ohne den Präsenzdienst das Verunreinigungsniveau erheblich ansteigen würde. Umgekehrt müsse man sich allerdings darüber im Klaren sein, dass eine entscheidende Verbesserung kaum bzw. nur mit unverhältnismäßigem Aufwand möglich sei.

Bei Schmierereien sei die Aufklärungsquote bedauerlicherweise sehr gering. Im Zusammenhang mit „Littering-Verhalten“ könnten sogenannte „Gelbe oder Rote Karten“ seitens des Ordnungsamtes greifen.

Die Kosten der Straßenreinigung stünden im Hinblick auf Dauer und Intensität in direkter Wechselbeziehung zu den Kosten des Winterdienstes. Abschließend sei es ihm wichtig darauf hinzuweisen, dass eine weitere Reduzierung der Einsatzstunden dazu führen könnte, dass die Kehrmaschinen nicht mehr wirtschaftlich betrieben werden können, weil die Fahrzeugkosten auf zu wenige Einsatzstunden verteilt werden müssten. In Folge dessen würde der Verrechnungssatz stark ansteigen.

BM Kuhlmann, wie auch die einzelnen Fraktionen danken dem Baubetriebsamt für die geleistete Arbeit und bitten Herrn Merkle, diesen Dank an die Mitarbeiter weiter zu geben. Der zuverlässige Dienst, den diese leisteten, verdiene es ausdrücklich gewürdigt zu werden, weil er allzu oft zu ungewöhnlichen Zeiten und widrigen Witterungsverhältnissen geleistet werde, häufig auch ein hohes Maß an Überwindung fordere und nicht selten auch gefährlich sei.

Für StR Kolesch sind Winterdienst und Straßenreinigung wesentliche Faktoren für die Lebensqualität und Sicherheit. Er würdigt den Einsatz des Präsenzdienstes und ermutigt die Verwaltung, die Auswirkungen des Fehlens der Springerstelle darzustellen, denn die CDU-Fraktion sei in Bezug auf eine Wiederbesetzung der auf Eis gelegten Springerstelle aufgeschlossen. Der Reinigungsstandard sollte nach Auffassung der CDU-Fraktion beibehalten bleiben. Auch eine Reduzierung der

maschinellen Reinigung, bzw. des derzeitigen Kehrraschinenzyklus sei nicht angedacht. Zum Thema Littering habe der Gemeinderat entsprechend den Vorschlägen der Verwaltung das diesbezüglich sinnvolle Instrumentarium eingeführt, welches es lediglich umzusetzen gelte. Der flexible Winterdienst habe sich sehr gut bewährt und sollte beibehalten bleiben. Überrascht habe ihn allerdings, dass die Schulhöfe der Gymnasien, obwohl sie umzäunt seien, für nächtliche Trinkgelage missbraucht würden.

Auch aus Sicht von StR Nuding hat sich der flexible Winterdienst gut bewährt. Erfreulicherweise habe es weniger Beschwerden wegen Schneeanhäufungen im Bereich von Grundstückszufahrten gegeben. Er bittet, die vereinzelt versehentlich nicht weggeräumten Splittbehälter noch abzuholen und erkundigt sich, wer für den Winterdienst im Bereich der künftigen Nord-West-Umfahrung zuständig sei.

Wegen der seines Erachtens negativen pädagogischen Effekte plädiert StR Keil, was Graffitis angeht, für ein Umdenken. Den derzeitigen Kehrraschinenzyklus sollte man seines Erachtens beibehalten und über die Wiederbesetzung der Springerstelle nachdenken. Er fragt nach den voraussichtlichen Auswirkungen des neuen Wertstoffkonzeptes.

Nach Auffassung von StR Rieger greifen im Zusammenhang mit Vermüllung durch Jugendliche verhängte Geldstrafen ohnehin nur sehr bedingt, weil sie den Verursacher, wenn überhaupt, dann kaum spürbar trafen. Aus seiner Sicht sollten die Betroffenen zu unpopulären Maßnahmen, wie etwa Arbeitseinsätzen herangezogen werden. Was den Wielandpark angehe, sei bei ihm, auch aufgrund verschiedener, leidvoller Erfahrungen, die Erkenntnis eingetreten, dass hier – trotz der guten Arbeit des Präsenzdienstes – eine entscheidende Verbesserung wohl nicht zu erreichen sei. Er sei überzeugt, dass die Biberacher ihren Park aus diesem Grunde auch nicht richtig annehmen.

Im Zusammenhang mit den häufig defekten Aufzügen im Bahnhofsbereich weist er auf das Fehlen einer Rampe hin, was etwa Radfahrern die Erreichbarkeit der Innenstadt erschwere.

StRin Sonntag bittet, angesichts der Auswirkungen für die Natur, aber auch für Radfahrer, den Einsatz von Streusalz auf ein Minimum zu beschränken. Sie spricht sich im Namen der Grünen-Fraktion auch wegen der Präsenz und der damit verbundenen pädagogischen Wirkung für die Wiederbesetzung der Springerstelle aus. Auch wäre es aus ihrer Sicht kontraproduktiv, Graffitis zu verbieten. Die Brücke Fünf Linden sei ein gutes Beispiel hierfür und für sie – im Gegenteil – Grund genug, das lobenswerte Engagement der Jugendlichen weiter zu fördern. Um das Bewusstsein für das unmittelbare Umfeld zu stärken, könnte beispielsweise eine Patenschaft eines Kindergartens oder einer Schule hilfreich sein.

Aus Sicht von StR Braig funktioniert der Winterdienst insgesamt gut. Die flexible Winterdienstverstärkung sei im Sinne der Barrierefreiheit für Ältere sehr wichtig. Zum Einsatz und zur Effektivität der Gelben und Roten Karten würde er sich zusätzliche Informationen wünschen. In Bezug auf Patenschaften für die Umgebung verweist er auf das Beispiel Bischof-Sproll-Schule.

Dass auf den Schulhöfen der beiden Gymnasien dem Bericht des Präsenzdienstes zufolge häufig Trinkgelage stattfinden, erklärt sich Herr Merkle damit, dass, wenn der Zaun überstiegen sei, ein nicht einsehbarer Raum zur Verfügung stehe, der sich vortrefflich für Feste eigne. Er würde es begrüßen, wenn er die beschlossene Reduzierung der Maschinen flexibel handhaben dürfte. Voraussetzung hierfür sei aber das ausdrückliche Plazet des Gremiums. Sehr dankbar sei er für die Winterdienstverstärkung weil sie die Vereisungsgefahr der Erschließungsstraßen in Wohngebieten erheblich minimiere. Mit wenig Geld, ungefähr 15.000 €, also ca. 2 % der Gesamtkosten könne man in punkto Sicherheit viel bewirken. Es sei nicht auszuschließen, dass der eine oder andere

Splittkasten versehentlich noch nicht entfernt worden sei. In solchen Fällen bitte er um einen Hinweis.

Die wiederholt erwähnte Springerstelle sei keine Fahrerstelle, sondern zur Unterstützung des Handreinigungsdienstes in den Außenbezirken und habe nicht unmittelbar mit der maschinellen Reinigung zu tun.

Für Kreis-, Landes- und Bundesstraßen sei außerhalb der geschlossenen Ortslagen das Straßenamt, bzw. die Straßenmeisterei zuständig. Dies gelte demzufolge auch für die Nord-West-Umfahrung.

Die Frage, ob sich durch die Einführung des neuen, ab 2013 vorgesehenen Wertstoffkonzeptes die Entsorgungssituation voraussichtlich verbessern werde, könne er nicht hinreichend sicher beurteilen, weil das Konzept noch nicht im Detail bekannt sei. Allerdings habe er auf dessen Ausgestaltung keinen Einfluss.

Die offenen Abfallkörbe an der Gigelberghalle und neben dem Aufgang zum unbefestigten Festplatz werde man innerhalb der nächsten 2 Wochen durch geschlossene ersetzen und diese so platzieren, dass Wurzeln bestehender Bäume nicht geschädigt würden.

Parallel zu den Maßnahmen des Baubetriebsamtes könnten Ordnungsamt, bzw. Präsenzdienst restriktiv eingreifen.

Eine Wiederverwendung des Splitts als Streumittel komme nicht in Betracht, weil dieser durch die verkehrliche Inanspruchnahme abgerundet sei. Allerdings würden die mineralischen Anteile des im Frühjahr aufgesammelten Splitts im Straßenbau wiederverwendet, die organischen Anteile kompostiert und ein geringer Anteil zur energetischen Verwertung einem Fachbetrieb zugeführt.

Kooperationen mit Schulen, Aktionen der Umwelterziehung und Patenschaften gebe es bereits. Doch sei die Bereitschaft, diesbezüglich etwas anzustoßen oder voranzutreiben von der Person der Schulleitung, bzw. der jeweils Verantwortlichen abhängig. Möglicherweise könne der Umweltschutzbeauftragte hier vermittelnd wirken. Selbstverständlich könne man auch direkt auf die Schulen zugehen, soweit eine Intensivierung sinnvoll erscheine.

Zum Einsatz und der Effektivität restriktiver Maßnahmen könne möglicherweise Frau Länge informieren.

Damit hat der Bauausschuss Kenntnis genommen.

Dem Bauausschuss liegt die Drucksache Nr. 68/2012 zur Kenntnisnahme vor.

Sie wurde vom Bauausschuss zusammen mit dem Winterdienstbericht 2011/2012, Drucksache Nr. 66/2012 zur Kenntnis genommen. Die Niederschrift zu den Drucksachen Nrn. 66/2012 und 68/2012 findet sich bei der Drucksache Nr. 66/2012.

TOP 3.1 Verschiedenes - Zustand von Kleingartenanlagen im Bereich Widdersteinstraße/Lindele

StR Rieger berichtet, er sei von Anwohnern der Kleingartenanlage südöstlich der Reihenhausbauung an der Widdersteinstraße auf den Zustand einiger der dortigen Kleingartengrundstücke angesprochen worden. Er habe sich daraufhin vor Ort ein Bild gemacht. Danach sei er persönlich zwar der Auffassung, dass es dort etwas "unorthodox" aussehe, doch empfinde er die Situation nicht so drastisch, wie sie ihm geschildert wurde.

BM Kuhlmann verweist auf die Zuständigkeit des Liegenschaftsamtes und fürchtet, dass es sicher sehr schwierig sein dürfte, auf den dortigen Zustand Einfluss zu nehmen.

TOP 3.2 Verschiedenes - Zustand des Marktbrunnens

StR Deeng berichtet, er sei darauf hingewiesen worden, dass die Wanne des Marktbrunnens in einem sehr unansehnlichen Zustand sei. In der Tat sei teilweise der Anstrich abgeplatzt und im Übrigen voller Algen.

Er gebe diesen Hinweis weiter mit der Frage, ob diesbezüglich noch vor dem Schützenfest Abhilfemaßnahmen vorgesehen seien.

BM Kuhlmann versichert, dass, falls erforderlich, die Brunnenwanne noch vor dem Schützenfest gereinigt und instandgesetzt wird.

TOP 3.3 Verschiedenes - Baufortschritt Räumliches Bildungszentrum

StRin Sonntag erkundigt sich nach dem Baufortschritt beim Räumlichen Bildungszentrum und ob mit der termingerechten Fertigstellung des Projektes gerechnet werden könne.

BM Kuhlmann kündigt diesbezüglich für die Juni-Sitzung eine Verwaltungsvorlage an.

TOP 3.4 Verschiedenes - Fahrbahnmarkierung auf der Ulmer Straße im Bereich der Reißbrücke

StR Compter verweist auf die aktuellen der Fahrbahnmarkierungen im Bereich der Reißbrücke stadtauswärts und befürchtet, dass diese Maßnahme keine durchgreifende Verbesserung des Verkehrsflusses erwarten lasse und es stattdessen sinnvoller wäre, die Schaltungen der dort in einem sehr geringen Abstand aufeinanderfolgenden Ampeln zu optimieren.

BM Kuhlmann berichtet, die fraglichen Markierungsarbeiten seien vom Ordnungsamt veranlasst. Die Maßnahmen der Busbeschleunigung, bzw. Ampeloptimierung seien noch nicht ganz abgeschlossen. Er werde aber klären, welche Beweggründe hinter dieser Maßnahme steckten.

Bauausschuss, 24.05.2012, öffentlich

Zur Beurkundung:

- Vorsitzender: BM Kuhlmann
- Stadtrat: Keil
- Stadtrat: Braig
- Schriftführer: Rückert
- Gesehen: OB Fettback
- Gesehen: EBM Wersch